

Vorlagen

für die außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Donnerstag den 21. Dezember d. Nachm. 4 Uhr. Beratung und Beschlussfassung über:

Öffentliche Sitzung:

- 1. die Bewilligung einer Subvention für den hiesigen Kunstgewerbe-Verein;
2. die Nachbewilligung einer Staatsüberschreitung (Tit. III. A. 2. pos. 27.) Beschaffung und Unterhaltung selbstgeschaffener Instrumente;
3. die Feststellung eines Fischzucht-Regulierungsplans für die Rathausgasse;
4. die Fischzucht-Regulierung für die Südseite der oberen großen Steinstraße zwischen Martinsberg und Schimmelstraße;
5. die Fischzucht-Regulierung für den Theil der Friedrichstraße zwischen Wilhelm's- und Karlstraße und für die Eckgrundstücke dabeist an der Nordseite der Wilhelm's- und an der Südseite der Karlstraße;
6. die Feststellung einer Terrain-Einschätzung an den Besitzern des Grundstücks „große Ulrichstraße Nr. 52“;
7. den Antrag in Betreff des Rauchs der Feuerungsanlagen in der neuen Volkshalle;
8. den Bericht der Petitions-Kommission über eine Petition um Erlaß von Kanalanlagen-Gebühren;
9. die Feststellung des Etats der Grundbesitzer-Stiftung pro 1883;
10. die Feststellung des Etats der Eyrlich'schen Stiftung pro 1883/84;
11. die Feststellung des Etats der Gymnasial-Kasse pro 1883/84;
12. die Entgegung der Decharge über die Rechnung des Leihamts pro 1880.

Schließende Sitzung:

- 13. die Anstellung von vier Lehrern;
14. die Entgegung der Decharge über die Rechnung der Tagelohn-Kasse pro 1881;
15. den Bericht der Petitions-Kommission über eine Petition der Redaktion des Tageblatts;
16. den Bericht der Kommission für die Wiederbelegung der Stadtbaumeisterstelle;
17. die Dispensation eines Mitgliedes der Klassen-Einerziehungs-Bezirks-Kommission event. Vornahme einer Neuwahl;
18. den Antrag eines Hausgrundstücks;
19. den Antrag von 42 ar 37 qm Areal;
20. die Wahl eines Armenvorstehers für den 6. Bezirk.
21. der Vorbericht der Stadtverordneten-Versammlung. G. n. e. i. f.

Preussischer Landtag.

(Original-Bericht.)

Haus der Abgeordneten.

18. Sitzung vom 18. Dezember.

Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich heute zunächst mit der Interpellation Dietrichs die Affäre Notenban betreffend, zu deren sofortiger Beantwortung sich der Justizminister Dr. Friedberg bereit erklärte. Abg. Dietrich gab zunächst eine Darstellung des bekannten Vorfalles. Wertmessenwerth in derselben waren 2 Momente, daß die Ida Partrams bereits aus der Schule entlassen war und die Beschäftigung auch in der früheren Zeit außerhalb der

Schulzeit stattgefunden hat, sowie daß mangelhafte Ernährung der Grund der Benommenheiten gewesen, deren das Mädchen überführt war. Man könne sagen, der Infanzweg sei noch nicht erschöpft in dieser Angelegenheit (Sehr richtig, rechts), aber dieser Einwurf sei doch nur ein scheinbarer. Es sei Pflicht der königlichen Staatsanwaltschaft, ex officio hier einzuschreiten, um so mehr, als ein förmliches Befehrgesetz eingeleitet sei, betreffend aus dem Schulvorstand, dem stellvertretenden Auswärtiger und dem Dr. Gieseler, um das Bewußtsein der Mutter des geschlagenen Mädchens zu beeinflussen. Aufzuzwingen Dr. Friedberg erklärte, daß ihm der Vorfal bekannt geworden sei und amtliche Schritte gethan sind, um denselben klar zu stellen. Er wies einzelne Ausführungen des Abg. Dietrich, so die Bemerkung über das Gefeßbüch, als durch die Akten nicht erwiesen, jurid. Da Verurteilung an den Oberstaatsanwalt und an den Justizminister nicht eingeleitet sei, so könne er sich eigentlich damit begnügen. Dennoch habe er sich anders entschieden, in der Erwägung, daß hinter dem formalen ein materielles Recht liege, und es darum nicht angeht, daß die Entscheidung der Staatsanwaltschaft allein diese Sache tot mache. Gerade im Interesse der Aufrechterhaltung des Vertrauens zu der Staatsanwaltschaft sei es geboten, daß dieselbe es nicht bei ihrer alleinigen Kognition lasse, sondern auch die Beurteilung des Gerichts in Anspruch nehme. Ueber einige Punkte habe er sich noch Äußerung von der Staatsanwaltschaft erwidern müssen: Wie alt das Mädchen sei? Ob in der Provinz Schließen nicht eine Verordnung ergangen sei, die den Schulvorstehern das Recht gebe, Schullinder körperlich zu züchtigen? Ob und wann das Mädchen aus der Schule entlassen sei? Darauf die Bescheid der Staatsanwaltschaft hierüber keine wesentliche Aenderung der bereits festgestellten Daten, so werde die Staatsanwaltschaft angewiesen werden, es auf die richterliche Beurteilung in diesem Falle ankommen zu lassen. Diese Entscheidung werde auch im Interesse des Beschuldigten liegen. Abg. J. ä. n. e. l. erklärte, daß er eine Befragung der Interpellation habe beantragen wollen. Nach der durchaus befriedigenden Antwort des Justizministers nehme er insofern davon Abstand. Es folgte die Beratung der noch ruhenden Titel aus dem Ordinarium und Extraordinarium der Justizverwaltung, die zur Vorberatung an die Kommission verwiesen waren. Derselben wurden bis auf Tit. 39, der eine Forderung von 100 000 A. als erste Rate für den Neubau eines Geschäftshauses für das Land- und Amtsgericht zu Aachen enthielt, ohne erhebliche Debatte erledigt. Vom Abg. Mooren wurde der Antrag gestellt, den Titel an die Kommission juristisch zu verweisen. Insofern wurde dieser Antrag vom Hause abgelehnt und der Beschluß der Kommission angenommen. Die drei letzten Titel geben zu Debatten nicht Veranlassung. Beim Etat der Archivverwaltung beschwerte sich Abg. Dr. Majunk über tendenziöse Entstellung der Geschichte in dem Pöschinger'schen Werk „Preußen im Bundesstag“ und über den Umstand, daß ein mit staatlicher Subvention erscheinendes Werk zuerst im Auszuge in der „Kölnischen Zeitung“ publicirt sei. Director der Staatsarchiv Dr. S. H. b. e. l. bestritt, daß die Publication irgendwie tendenziös gefärbt sei. Nach bestem Wissen seien die Auszüge gemacht, da es doch unmöglich gewesen, die 200 Bände, welche die Gefandtschaftsberichte erfüllen, unverfälscht zu veröffentlichen. Die vorherige Publication von Auszügen, wie sie in der „Kölnischen Zeitung“ erfolgt, sei eine buchhändlerische Ulfance. Herr Hirtel habe um die

Erlaubnis nachgefragt und sie erhalten, da man kein Bedenken in diesem Brand gefunden. Nach einigen weiteren Beschwerden des Abg. K. a. n. t. a. l. die Geh. Rath v. S. y. b. e. l. zurückwies, wurde die Sitzung vertagt auf morgen 11 Uhr, nachdem der Präsident auf eine Anfrage des Abg. W. i. n. d. b. e. r. t. erklärt, daß er morgen die letzte Sitzung abhalten wolle. Tagesordnung: Etat.

Eine russische Kundgebung.

Aus Petersburg geht der „N. A. Z.“ ein ausführlicher Auszug aus einem Leitartikel der „Moskauer Zeitung“ vom 14. d. Mts. zu, welchem die „N. A. Z.“ in Anbetracht der Stellung des Blattes eine höhere Bedeutung beilegt. Derselbe lautet:

Der Umstand, welcher die Reize des Staatsvertrates Hiers hervorgerufen, ist zwar kein freudiger, dafür hat er sich aber in politischer Beziehung als ein günstiger erwiesen, da eben Dank derselben eine persönliche, durch Nichts ersetzbar Explication der beiden leitenden Staatsmänner Deutschlands und Russlands zu Stande kommen konnte. Eine solche außer den offiziellen Formen liegende intime persönliche Explication war zwischen Rußland und Deutschland gerade gegenwärtig erforderlich beim Beginn der neuen Zeitung der auswärtigen Angelegenheiten Rußlands nach den langjährigen wunderlichen Mißverständnissen, die sich ohne Ende vermehren und zwischen Mächten befinden, die mit einander eng verknüpft sind, gleichzeitig aber wie zwei entfernte Berlechte in einem Luftspiele jede Erklärung mit einander den Rücken lehren.

Um übrigens gerecht zu sein, dürfen wir nicht den deutschen Reichstänzer der gemessenen Mißverständnisse beschuldigen. Nicht er ist es gewesen, welcher den Rücken lehrt und Explicationen aus dem Wege ging. Mostau ist durch eine Fehlmittel in Brand gesetzt worden, selbst man zu sagen. Die Geschichte wird es vielleicht in der Folge nachweisen, daß auf dem Berliner Kongresse und bei anderen diplomatischen Akten, welche unserem Kriege vorzuziehen und denselben begleiteten, der Schatten des franco-polnischen Publizisten Herrn Klafschko, welcher das bekannte Pamphlet „les deux chancelliers“ verfaßt hatte, zugegen war. Seit jener Zeit schien sich Rußland gleichsam die Aufgabe gestellt zu haben, darzutun, daß einer von den beiden Kanklern, trotz der geschäftl. berechneten Ironie des oben gedachten Publizisten, sich nicht nur nicht dem Andern unterordnet, sondern es vielmehr versteht, in Allem ihm zuwider zu handeln, wenn es auch zum eigenen Schaden ist. Rußland hat, wenn auch mit Aufopferung seiner Interessen, ein glänzendes Dementi dem obigen Publizisten geben müssen, welcher dieses auch nur gewünscht hatte. Vor dem großen Kriege, welchen wir unternahmen, wollten wir uns mit dem einzigen Bundesgenossen, welchen wir in Europa hatten, nicht verständigen; wir ließen ihn in Unkenntnis hinsichtlich unserer Pläne, wenn wir nur überdaupt welche gehabt haben, während wir im Wesentlichen selbst im Finstern blieben und unsere Angelegenheiten der Welt für des Zufalls überließen. Nachdem wir nun vor dem Deutschen wesentliche Dienste geleistet, lehrten wir ihm den Rücken gerade in einer Zeit, wo eine Vereinbarung mit ihm jedwefalls nützlich gewesen wäre. Wir thaten Alles dem anderen Kankler zum Verze, legten ihm Hindernisse in den Weg, um uns selbst nur zu schaden.

Wie dem aber auch sei, es war notwendig, die internationalen Beziehungen Rußlands von jeglichen Meinungsungen zu säubern, die weder mit den Interessen noch mit der

und diese Gabe ist nicht jeder Schriftstellerin unserer Tage eigen. Wir empfehlen dieses Schriftden als passendes Festgeschenk für junge Damen.

Der Spamer'sche Verlag in Leipzig bringt in diesem Jahre wieder eine solche Zülle von Novitäten, besonders an Jugendbüchern, wie sie eben nur bei dem großartigen „Kleinen“ und wohlthätigen Verlage möglich ist. Otto Spamer's neue Volksbücher sind beispielsweise auf dreißig Nummern gewachsen, ein Zeichen, daß diese seit wenigen Jahren ins Leben gerufene Collection sich reichen Besalls erfreut. Wir haben u. A. hervor: „In der Fremde“, eine Volksgeschichte von Dietrich Leden. „Das Versuchswunde Dokument“, eine volkstümliche Erzählung von Adolf Glaser. „Ein poetisches Vaterlandsbuch“ von Johannes Meyer, das eine Sammlung der schönsten historischen Dichtungen von Auftreten des Großen Kurfürsten bis auf unsere Tage enthält u. A. „Die Nibelungen“, welche Dr. Wilhelm Wagner nach nordischer und deutscher Dichtung erzählt, haben bereits die zweite Auflage erlebt und sind trotz vorzüglicher Ausstattung durch den billigen Preis Jedermann zugänglich. Für häusliche Kinderlese geht Tony Schumacher in dem Bändchen „36 gratulire“ mit Gelegenheitsgedichten, Scherzen und Aufzählungen nebst einer Darstellung der dazu gehörigen Kostüme geschickt an die Hand. Die Kostüme selbst jedoch für richtige Verwendung in Farbendruck hergestellt sein. — „Deutsche Geschichten für die Kinder“, von Franz Otto, I. II. und III. Sammlung (von Hermann dem Dreierer bis zur Wiedererfindung des Deutschen Reiches, also bis zur Gegenwart), ganz vortrefflich geeignet und allen ans Herz zu legen, denn der Patriotismus soll sehr frühzeitig bei der deutschen Jugend gehen und gepflegt werden. Wer aber konnte das besser als ein solcher edler Jugendpfeiffer und Volksfreund, wie Franz Otto, der hier mit ganzer Liebe den Kleinen und Großen in deutschen Familien erzählt, was groß, edel und menschenwerth in der Geschichte der Deutschen ist? — „Nuppenmütterchen“, von K. v. Pröpper. Wie wird die aufmerksame kleine Leserin jubeln, wenn sie darin liest, wie man die Herrlichkeiten des Thee- und Kaffeetisches für die Puppe zubereitet;

auch findet sich darin eine Anweisung, um das Wobnhaus der Puppe selbst zu bauen; ferner die reizende Geschichte von Aschenputtel, die zur Prinzessin wird. Zuletzt kommt noch etwas für das Herz des Kindes, daß es den armen Högeln auch ein Weihnachtsfest bereiten soll.

In dem Kunstverlage von Theod. Stroemer in München ist soeben erschienen: „Kinderport in Bild und Wort“, komponirt von J. Kleinmichel, mit Reimen von Helene Binder. 5 A. Auch in diesem Buche findet sich alles Gute und Schöne für Kinder zusammen — hübsche Worte, treffliche Bilder. — „Für Winter und Kind.“ Alle Reime mit neuen Bildern von Paul Thumann. 6 A. Wer kennt nicht die alten Lieder vom „Gia poepia“, vom „Maifiser fliege“, vom „Schlaf Kindlein, schlaf“, wer kann sich nicht noch erinnern, daß er selbst das Brüderchen oder das Schwesterchen damit unterhalten hat. Es sind dieselben alten Reime, die heute die Mutter dem Kinde vorliest, und über die der kleine Kerl eben so laut lacht, wie einst seine Mama auf dem Arme der Großmutter gethan hat. In diesen unheimlichen Worten liegt so viel deutsches Leben, so viel deutsches Gemüth, und wenn nun noch ein Künstler wie Thumann die Zeichnungen dazu macht, so braucht man kein Wort der Empfehlung weiter zu sagen, als: es ist ein deutsches Hausbuch, wie es anheimelnder nicht gefunden wird. — „Goldene Zeiten.“ Ein Bilderbuch für kleine Leute von Carl Frühel. Text von E. J. Wustfalter'scher Beitrag von Herrn. Scholz. 6 A. Was thun unsere Kleinen mit Bilderbüchern, die sie nicht verstehen, die sie in ihnen fremde Lebenskreise finden, oder die mit einem Gewirre von Figuren überladen sind, daraus sie nicht fassen werden und ihren Blick verwirren? Einfachheit, Klarheit der Composition mit wenigen, aber sorgfältig angeführten Figuren, die Stoffe aus dem Kinderleben selbst in Sans und Bär gezeichnet, die Verse des Textes ausdrücklich als Auslegung der Bilder für die Kleinen gedacht und gemacht — dies sind die vorzuziehenden Eigenschaften, welche in den Augen jedes Kindes, jedes Vaters oder jeder Mutter obiges Werk als ein Bilderbuch für die Kleinen, wie es sein soll, kennzeichnen.

Sür den Weihnachtsbüchertisch. Cardinal Albrecht. Historische Erzählung, aus der Reformationszeit von Armin Stein (H. Neuschmann). Halle a. S., Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses. 1882.

Es ist immer eine Erquickung, ein Buch von Armin Stein zu lesen. Versteht er es doch, wie Wenige in unsern Tagen, aus deutschem Herzen heraus unsern Volke von seinen Leiden und Freuden zu erzählen und insbesondere dem gegenwärtigen Geschlechte lebendig und treu zu schildern. Wie trefflich hat er unsern Kuther gezeichnet, wie anzusehend von August Hermann Franke und Johannes Jall erzählt. Im vorliegenden Buche zeichnet er uns in fesselnder Weise das Lebensbild von Kuther's Hauptzügen, dem Cardinalfürst Primas des heiligen römischen Reiches deutscher Nation, dessen Joper vom Rhein und Main bis zur Elbe und Saale verstreute. Man möchte das Buch nicht aus der Hand legen, bis es zu Ende gelesen. Wie wenig ist doch die Zeit der Reformation noch gekannt und gewürdigt, und wie erschröckend ist es, dem deutschen Volke in's innerste bezeugte Herz zu schauen und die Arbeit des Gottesgeistes zu gewahren. Darum nimm dieses Buch und lies!

Ferner ist im Verlage der Buchhandlung des Waisenhauses zu Halle a. S. erschienen: Die Revision der Lutherischen Bibelübersetzung von Lic. Theod. Ernst Käpff, Konfirmandenrat und Diakon in Oresten. Das gelehrte und doch allgemein verständliche Werkchen ist der redimirte Vortrag, den der Herr Verfasser in der Meißener Bisthofkonferenz gehalten hat. Derselbe soll mit dazu dienen, dem im nächsten Jahre erscheinenden Probeband der redimirten Lutherbibel den Weg zu bereiten.

Eine Sammlung reicherer Plaudereien, wohl zunächst für das weibliche Geschlecht bestimmt, bietet uns die Verlagshandlung von E. A. Koch (S. Sengbusch) in Leipzig in gräßlicher Ausstattung. Wir führen hier das Buch von Helene Stöckl an: „Er, Sie und Es. Feitere und ernste Silhouetten des häuslichen Lebens.“ Aus ihm möge ein erquicklicher Lebensnarrchen Hauch; die Verfasserin versteht die seltene Kunst, mit dem Herzen zu denken und den Leser reich gefangen zu nehmen. Helene Stöckl überzeugt,

Wärde Rußlands etwas gemein haben. Es war erforderlich, dieselben zum klaren, genauen und nüchternen Ausdruck zu bringen. Es wird erlaubt sein, zu hoffen, daß die Zusammenkunft des neuen russischen Ministers der Auswärtigen Angelegenheiten mit dem deutschen Reichskanzler den Boden säubern wird zum gegenseitigen, von beiden Seiten so wünschenswerten Verständnisse.

Um die Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland, welche sich historisch gestaltet haben, aufrecht zu erhalten, bedarf es weder Anstrengungen, Bemühungen, noch irgend welcher Konventionen aus 5 Jahre; es ist nur ein geübter Geist und ein Patriotismus bei den leitenden Personen erforderlich. Weder ein Zeitungsgeschwätz zur Täuschung des Publikums, noch die Machinationen übelgesinnter Parteien werden dem Bande schaden, welches zwei Mächte verknüpft, deren wirkliche Interessen überall an einandergränzen, ohne sich irgendwo zu freuzen.

Unser Minister befindet sich jetzt in Rom, wo er, wie verlautet, bis zum Januar verbleiben wird. Das ist auch noch ein Punkt, wo der zufällige Aufenthalt des russischen Ministers die Belangung einer schwierigen Frage im Wesentlichen fördern kann, welcher Frage, in Folge von Mißverständnissen und gegenseitigen Mißtrauen, sich die beiden Mächte bemächtigt hatten. Wir glauben es nicht, ja es ist auch nicht unwahrscheinlich, daß jetzt schon mit einem Male irgend welche formelle Vereinbarung zwischen unserer Regierung und dem Vatikan bezüglich der Institution der römischen Kirche in Rußland zu Stande kommen sollte. Doch darf man hoffen, daß auch hier durch ein ehrliches, Vertrauen einfließendes Wort der Boden vorbereitet werden wird, auf welchem ein für beide Seiten guter modus vivendi wird erreicht werden können.

Locales.

Halle, den 19. Dezember.

* [Aus der Universität.] Morgen Mittwoch den 20. d. Mts. wird Herr Franz Matzias aus Berlin beauftragt die philosophische Doktorwürde in der Aula unserer Universität disputieren. Die zu diesem Zwecke verfaßte Inauguraldissertation führt den Titel: „Quaestio in Blandianorum capita tria.“ Bei der Vertretung derselben und der ihr angehängten Thesen werden die Herren P. Schulze, stud. phil., und Th. Volz, stud. phil., als Opponenten fungieren. Ferner wird Herr Walter Diesterweg aus Wiesbaden beauftragt die medizinische Doktorwürde disputieren. Seine Inauguraldissertation enthält eine Abhandlung über die Verbindung der Diaphyse mit Osteomyelitis acuta. Opponenten werden sein Herr Dr. med. Heinrich Müller und Herr cand. med. Otto Schmidt. Drittens wird Herr Heinrich Müller aus Halle beauftragt die Erlangung der medizinischen Doktorwürde disputieren. Die zu diesem Zwecke verfaßte Inauguraldissertation führt den Titel: „Zur Entstehungsgeschichte der Bronchialerweiterungen.“ Als Opponenten werden fungieren Herr Dr. med. Walter Diesterweg und Herr cand. med. Otto Schmidt.

* [Das Domkapitel zu Merseburg] hat, wie die „N. Fr. Zig.“ meldet, dem Regierungs-Präsidenten a. D. v. Koke zu Hannover zum Domdechanten gewählt und denselben zugleich dem Könige zum Mitglied für das Herrenhaus präsenziert.

** [Die Bantommission] tritt morgen Mittag 5 Uhr wieder zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Erörterung für Hochbau, zweite Lesung der Pfisterarbeiten und Kanalbauten.

* [Patent.] Herr A. Kampf hiersebst (Merseburgerstraße 42) hat ein Patent erhalten auf eine zwanzigjährige Ventilsteuerung.

* [Wahl.] Bei der am 18. d. M. in Gisleben stattgefundenen Wahl des 4. Wahlbezirks der hiesigen Handelskammer — Mansfelder Gebirgs- und Mansfelder Seesalz — wurde Herr Bankdirektor Otto Kramer in Gisleben als Handelskammermitglied für die Zeit von 1883 bis incl. 1885 wiedergewählt.

** [Weihnachtsfeier.] Gestern Mittag 5 Uhr hielt die Dom-Sonntagschule unter Leitung des Domproprediger Alberg in der Domkirche wie alljährlich eine Weihnachtsfeier ab, die von ca. 600 Kindern besucht war. Die Bedeutung des Weihnachtsfestes führte der genannte Geistliche den Kindern in trefflichen Zügen vor die Seele, sie zur Nächstenliebe und Gottesfurcht ermahnen.

** [Wohltätigkeitsvorstellung.] Der theatralische Verein „Fidelitas“ veranstaltete gestern Abend im „Neuen Theater“ zum Besten der Ueberflutheten am Rhein eine Wohltätigkeitsvorstellung, die leider nicht sehr zahlreich besucht war. Zur Aufführung gelangte „Der reisende Student“ oder „Das Donnerwetter in der Mühle“, Pöffe mit Gesang in 2 Akten. Am Schlusse wurde noch ein „Musikalischer Terzett“ oder „Drei sibile Schmetterlinge“ aufgeführt, welches die Ladmusikeln gehörig in Bewegung setzte. Die Darsteller ernteten den reichsten Beifall.

* [Von der Eisenbahn.] Die von uns für den 1. Januar signalfreie alleinige Uebernahme der gesammten Betriebsleitung meines Bahnhofs durch die königl. Eisenbahndirektion Magdeburg wird, wie wir erfahren, erst am 1. März d. J. definitiv erfolgen, weil bei der Komplikation der hiesigen Betriebsverhältnisse die Frist bis zum kommenden Neujahr zu kurz bemessen war. Die mit dieser Uebernahme in unmittelbarem Zusammenhang stehende Beschaffung der bisher verchiedenen Dienststellen, also der Bahnhofsinspektionen, Güter-, Gült- und Billetterpeditionen wird bis zu diesem Zeitpunkt launliche Arbeit sein.

* [Eine Feiern.] Beim gestrigen Berliner Mittagessen verlangte eine angenehmstlich schwächmüthige Fremdenperson ohne alle Belohnung freie Mitfahrt nach Berlin, weil sie auf Wunsch und Befehl des Kronprinzen handle, den sie in der Aufstellung hier getroffen haben wollte; ihr Zweck sei die Erkundung einer amerikanischen Erbschaft von 30000 A. Da diese aus der Gegend von

Schraplau zugereiste Person gültlichen Vorstellungen gegenüber ungeschwätzt und züchlerig wurde, mußte die Bedauernswürthe durch Arbeiter vom Bahnhof entfernt werden.

** [Treibjagd.] Bei der am 14. d. M. in Reideburger Klur abgehaltenen Treibjagd sind 176 Hasen erlegt worden.

* [Diebstahl.] In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde dem Handelsmann Wagner am Morgensthor das Schaufenster ausgeräumt. Die resp. der Dieb hatte dazu die betreffende Scheibe eingedrückt und sich so u. A. einige Duzend Ringe, gläserne Weine, Uhren, Ketten u. s. w. angeeignet. — Am Sonntag Nachmittag wurde der 16jährige Handarbeiter Schneid er aus Passendorf zur Wache gebracht. Derselbe hatte versucht, auf dem Weihnachtsmarkt von einem Buhdiesse ein Paar Ohringe zu entwenden, wobei er noch rechtzeitig abgefaßt wurde.

* [Taschendiebstahl.] Trotdem der Weihnachtsmarkt erst einige Tage im Gange und trotz den ausgehängten „Vor Taschendieben wird gewarnt!“ haben letztere ihr Handwerk bereits wiederholt betrieben. U. A. wurde einer Frau ein Portemonnaie mit 26 A. entwendet. Auch bei den jetzt theilweise stark besetzten Schaufenstern der größeren Geschäfte ist nicht genug Vorsicht auf den Inhalt der, den Taschendieben mitunter nur zu bequem gelegenen Taschen zu verwenden und sind auch hier bereits einige Fälle von Diebstehlen vorgekommen. In allen Fällen aber haben die Bestohlenen ihre Verluste selbst verhandelt.

△ Trotha, 19. Dezember. Ein Mann in anständiger Kleidung erschien am Montag Nachmittag bei verschiedenen hiesigen Familien und gab an, daß er auf ein Werk „Luthers Lebensgeschichte“ Subskribenten sammelte. Eine Familie hat sich von dem Unbekannten befragen lassen, demselben den Betrag für das später zu überbringende Werk in Höhe von 8 A. im Voraus zu bezahlen. Da der Mensch sich hierauf schneidigt aus Trotha entfernt hat, so steht zu vermuten, daß derselbe ein gewöhnlicher Hochstapler ist. Vielleicht gelangt es seiner habhaft zu werden. — Am Sonntag Mittag fanden mehrere Knaben unterhalb des Dorfes auf dem sogenannten Saalanger einen Paletot und Hut, welche Sachen von einer Frauensperson herühren, die kurze Zeit vorher an dieser Stelle gesehen worden. Ohne Zweifel hat sich diese Person in der Saale ertränkt. Einem in der Paletotische vorgefundenen Briefe nach zu urtheilen, scheint die Lebensmüde in einem Spielwaaren-Geschäft in Halle Verläuferin gewesen zu sein. Diese Vermuthung hat sich denn auch auf spätere Nachfrage daselbst bestätigt. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht gefunden.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a. S. am 19. December 1882.

Briefe mit Ausfluß der Courage bei Böhen aus erster Hand. Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 158—170 M., feinsten bis 183 M., feinsten 135—150 M., Roggen 1000 kg 142—150 M., feinsten und ausgenähten wesentlichen billiger. Gerste 1000 kilo Rand- 150—164 M., Spezial- 170—180 M., extrafeine bis 190 M., Ausnahmeweare 115—122 M., Gerstenmalz 50 kg prima 16 M., bezogen 13,75—14,25 M., Hafer 1000 kg 130—140 M., Pflanzensaat 1000 kilo Viktorienbesen, gute trockne Waare bis 230 M. kg., abfallende Sorten wesentlich billiger. Kimmel 50 kilo 25 M., Weizen 1000 kg. Donau- 150—154 M., Delfaaten 1000 kilo Weizen ohne Gehalt. Weizenmehl 50 kilo Mauer bis 23,50 M., Stärke 50 kilo 20 M., Spiritus 10,000 Liter Procente loco fest, Kartoffel- 62 M., Rüben- ohne Abgabe. Rüböl 50 kg 32,50 M. kg., Sonnenöl 50 kg 35,75 M., Weizenmehl 50 kg fremde 4,50 M., Viehspeise 6,30 M., Futtermehl 50 kg 7,50 M., Kleie, Roggen-, 50 kg 5 M., Weizenkleie 4 M., Weizenrieselste 4,50 M., Delfaaten 50 kilo loco 7,25—7,40 M.

Standesamt Halle. Meldung vom 18. Dezember.

Aufgeboren: Der Schlosser H. Hagen, Schulberg 13, und M. Thiene, Breitestr. 22. Eheschließungen: Der Handarbeiter C. Klüper, Gartengasse 6, und A. Sommer, E. Schloßgasse 5. — Der Detonom G. Otto, Schneidlingen, und M. Gottschalk, Anhalterstr. 7.

Geboren: Dem Seilermeister F. Müller ein S., H. Klausstr. 7. — Dem Wägenmeister G. Fiedler eine T., gr. Steinstr. 43. — Dem Schuhmachermeister F. Friede ein S., Leipzigerstr. 34. — Dem Schlosser D. Schmeier eine T., Albrechtstr. 5. — Dem Schmied D. Zimmer ein S., Steg 15. — Ein unehel. S. Entb.-Institut. — Dem Tischler G. Diener ein S., Saalberg 17. — Dem Hülsenwagenermeister A. Bayer eine T., Magdeburgerstr. 41. — Ein unehel. S. Entb.-Institut. — Dem Fabrikarbeiter F. Größ eine T., Güttenstr. 13. — Dem Handarb. D. Heller eine T., Alsterstr. 6.

Gestorben: Des Schuhmachermeister C. Frisch S. Paul, 1 3. 9 M. 29 J., Diphtheritis, Partstr. 16. — Der Bäckermeister Gustav Pischke, 52 3. 9 M. 29 J., Sickenhaus. — Des Kellner C. Adernann T. Helene, 1 3. 1 J., Group, Partz 37. — Der Rentier Hermann Steiner, 43 3. 8 M. 9 J., Ungenleiden, Schimmelstraße 11a. — Des Schuhmachermeister C. Wollgand T. Marie, 1 M. 9 J., Krämpfe, Garteng. 1/3. — Des Handarbeiter A. Zölse T. Frieda, 1 3. 3 M. 28 J., Ungenleiden, Joppenstr. 16. — Der Kolporteur Franz Heyne, 40 3. 17 J., Nierenleiden, Stadtkrankenhaus. — Der Handelsmann Heinrich Köh, 46 3. 5 M. 23 J., Ungenleiden, Brunnengasse 4. — Der Pastor emerit. Carl Delmer, 62 3. 2 M. 17 J., Ungenleiden, Martinsberg 4a. — Marie Fischer, 23 3. 9 M. 26 J., Phthisis pulmonum, Morgensthorff 11. — Der pensionirte Bergmann Anton Heinde, 60 3. 2 M. 7 J., Stidfluß, Weißstr. 21.

Gerichtssaal.

Strafammer. (Sitzung vom 18. Dezember.) Der Tagelager Otto Haack aus Magdeburg hatte sich des schweren Diebstahls in 2 Fällen schuldig gemacht.

Derselbe wohnte und arbeitete seit Ende September c. beim Holzproduktenhändler Schöne in Cönnern. Bei gelegentlicher Anwesenheit am Morgen des 11. October in dessen Wohnstube öffnete er die Thür zu dem Geldkasten im der Ende stehenden Vordrill, und entwendete aus dem Kasten eine Bantnote über 100 A. Auf ähnliche Weise entwendete er am 25. October aus demselben Kasten zwei Bantnoten über resp. 100 und 50 A., einen fünfmarktschillingen und einen halben, sowie ein fünfmarktschillingen. Er wurde nach dem Verurtheil der Staatsanwaltschaft zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Der der Körperverletzung eines Geisteskranken beschuldigte Arbeiter Karl Geraband, 3 J. in Wurzen, wurde nach dem Ergebnis der heutigen Beweisverhandlung auf Antrag der Staatsanwaltschaft freigesprochen.

Der Arbeiter Otto Alberts gen. Schlüter aus Merseburg, 1860 geboren, war gefänglich, im November dem Arbeiter Bödel in Niederbarna einen Anzug und ein Taschentuch mittels Einbruchs gestohlen zu haben. Mit Rücksicht auf seine Vorstrafen wegen Diebstahls, Unterschlagung und Betrugs wurde er nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die unverschickte Emilie Wilhelmine Braune aus Reichardtswerben, 1858 geboren, mehrfach wegen Diebstahls und auch wegen Betrugs vorbestraft, war gefänglich, im October 1880 dem Louis Schmidt in Merseburg einen Schal und der dersch. Schmidt eine Schürze entwendet zu haben. In Uebereinstimmung mit dem staatsanwaltschaftlichen Antrage wurde sie zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Polizeiergeant Karl Friedrich Gustav Ostermann aus Merseburg, des fahrlässigen Meinleides in einer schöffengerichtlichen Untersuchungsache angeklagt, konnte nicht überführt werden und wurde dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend freigesprochen.

Wegen Diebstahls kleinerer Quantitäten von Steinlofen und Brennöl aus einem Schachte in 25 Fällen verurtheilte das Schöffengericht zu Gerbicht den Arbeiter Hermann Thiele dort am 10. November zu 51 Tagen Gefängnis, wogegen derselbe aber Berufung eingelegt hatte, welche dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend verworfen wurde.

Wegen Diebstahls wurde der vormalige Amtsbienner und Feldhüter Wilhelm Kirchhof in Gerbicht am 10. November vom dortigen Schöffengericht zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt. Er hatte Berufung eingelegt. Nach Antrag der Staatsanwaltschaft wurde die Berufung verworfen.

Der frühere Kolonatsführer, Schlosser Konrad Reinhardt aus Erfurt, wegen Diebstahls vom Schöffengericht zu Erfurt zu 1 Woche Gefängnis verurteilt, wor der Urtheilssatzung beschuldigt. Er hatte dem Ständesamt Hofenleide im Jahre 1881 zum Zwecke seiner beschäftigten Ehegattin einen vertheidigtlich gefälligen Auszug aus dem Kirchenbuche der Pfarre zu Warburg vorgelegt. Der Gerichtshof erkannte gegen ihn in Uebereinstimmung mit dem Antrage der Staatsanwaltschaft auf 1 Woche Gefängnis.

Musikalisches.

Nachdem es dem tapferen Herrn Direktor Angelo Keumann aus Leipzig nach anberufeljährigem D-mühen gelungen, nun auch eines Richard Wagner würdige „Wagner-Konzerte“ veranstalten zu können, füllt er sich im Interesse der Sache, der er in den letzten Jahren wie kein Zweiter außer ihm gebiet hat, bewegen, die freie Zeit, welche ihm bis zum Antritte seines neuen Directorats am Bremer Stadttheater im nächsten Frühjahr verbleibt, in den größeren Städten Deutschlands mit der Aufführung einzelner Theile der „Nidelungen“ oder, falls dies die Theater-Verhältnisse nicht zulassen, mit dem entsprechenden Konzerten anzufüllen. Von wie überaus glänzenden Erfolgen sein neues Unternehmen bisher begleitet wurde, bezeugen u. A. die Berichte aus Berlin, Breslau, Königsberg und Danzig. Auch unsere Stadt Halle wird er, von Dresden kommend, berühren, um uns am 2. Weihnachtstage Abends 7 Uhr in den schönen Räumen des obern Schützenhaussaales mit einem großen „Wagner-Konzert“ zu erfreuen. Daß er uns mit seinem eigenen Orchester nur Vollenstedts bieten wird, dafür bürgt schon sein bisheriger Ruf; sodann stehen ihm aber auch Gelandesträfte zur Verfügung, wie sie in der gegenwärtigen Zeit nicht leicht zum zweiten Male besaunen zu finden sind, denn Kunstgrößen, wie Frau Reich-Kindermann, die am 1. September 1883 nach Berlin an die Hofbühne überließelt, ferner Fräulein Marianne Brandt, die bis vor Kurzem ein hervorragendes Mitglied derselben Bühne war, und Herr Dr. Kriegl sind gewiß äußerst selten. Wägen sich also recht viele Musikfreunde an diesem Konzerte betheiligen, da ja ein dem ähnliches hier voraussichtlich so bald nicht wieder geboten werden wird.

Provinzielles.

Sangerhausen, 17. Dezember. Gestern Nachmittag erschien ein Mann in einem tief. Gehschäze um Töpfe zu kaufen. Nachdem er mehrere derselben erstanden, bezahlte er mit einem Hundertmarktscheine. Die Verkäuferin gab darauf den betr. Betrag heraus und der Käufer verschwand. Bei näherem Hinsehen stellte es sich indessen heraus, daß der Hundertmarktschein falsch war, und es wurden nun Recherchen nach dem Käufer angestellt. Am späten Nachmittage erschien dieser jedoch wieder, um einige der gestauten Töpfe, welche er verzeihen, abzuholen. Nach Feststellung seiner Person befragt, wo er den Schein her habe, behauptete er, denselben von dem bekanten „großen Unbekannten“ in Zahlung erhalten zu haben. Das Nähere dürfte uns auf gerichtlichem Wege festgestellt werden.

Aus den Nachbarländern.

Eisenach. Der vorliegende Reichenschaftsbericht der großherzoglichen Waisenverorgungsanstalt auf das Jahr

1881 gestattet wiederum einen Einblick in das allwissende Segenreiche Walten dieser Anstalt, die nicht weniger als 1526 Waisenkinder unterhält. Diefelbe gewährt für jeden ihrer Pfleglinge jährlich 40 Mark Alimentations- und Kleidungsgehalt, daneben das Schulgeld und alle Kermittel, ferner die Kosten in Krankheitsfällen, sowie zur Konfirmation, besonders noch Kleidungsgehalt und einen namhaften Beitrag bei Eintritt des Pfingstings in die Lehre.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

Es sind jedoch erschienen:
Herzliche Sprechstunden. (Gesundheitslehre für Jedermann. Von Dr. Paul Niemeyer.) In zwanzigsten Heften à 50 $\frac{1}{2}$ (5 Hefte bilden einen Band.) (Zehn, Hermann Costenoble.)

Nach in den neuesten 2 Bänden giebt uns der Herr Verfasser wieder einen Beweis des hervorragenden Talentes, in populärer Weise die Wahrheiten der Gesundheitslehre praktisch vorzuführen. Er bringt in denselben für Vätern und Mütter der Wälder so viele und wertvolle, daß wir zum Teile der Menschen nur wünschen, die gegebenen Wahrheiten möchten von allen richtig erkannt und verwertet werden. Wir empfehlen daher die Schriften dieses Gesundheitslehrebediensteten, dem es ernst ist, für sein, seiner Familie und des Staates Wohl zu sorgen.

Inhalt:

Bd. 10. Am Herzschlage gestorben. — Wiener Theaterbrand und die Lehre von der Leuchtgasvergiftung. — Künstliche Beleuchtung durch Gas, Steinkohl, Kerzenlicht, Elektrizität von hygienischen Standpunkte. — Kur der Seefahrt. — Früher aufstehen. — Sitzengehörigkeit der Vegetarier. — Altes und neues über die Hauptfrage. — Schwämmung als Kur gegen Lungenschwindsucht. — Stodschwimmen zc.

Bd. 11. Nüchternheit der Schulmedizin und Aufschwung der freien Hygiene, nebst Studie über Lufterelaterie, Diphtheritis, Herzschwäche, Augen- und Ohrenleiden u. s. w. — Von der Beleuchtung nebst Studie über die Zügellose Wollentlebung, den fließenden Schmutzen u. s. w. — Das Bett, unser Nachtleid, nebst Studie über ausgedehnte Körperhaltung und Lagerstätten überhaupt sowie über Gegenmaßnahmen.

Evangelische Predigten. (Ein Hochgedruckt an die evang. Gemeinde zu Bonn) von Ernst Dryander, Pfarrer an der Dreifaltigkeitskirche in Berlin. Zum Besten der innern Mission in der Gemeinde Bonn. (Bonn 1882, bei Adolph Marcus.)

Die gegebenen, von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Worte des bewährten Seelorgans werden für jedes wahrhaft fromme und gläubige Gemüth eine willkommene Gabe sein.

Bermittlichtes.

Kassel, 15. Dezember. Die Villa Nothstein im benachbarten Wehden ist gestern der Schauplatz eines blutigen Dramas geworden. Gestern Abend letzte ein junger Mann in Begleitung einer jungen Dame dort ein und verlangte eine Glasche Bier. Das Mädchen zog sich in ein neben dem Speisezimmer gelegenes Separatzimmer zurück. Nach Verlauf von einer Viertelstunde drang ein dumpfes Geräusch aus dem letzteren und nachdem man, nichts Untes ahnend, in den von Innen verschlossenen Raum eingedrungen war, bot sich den Blicken ein grauenhaftes Bild dar: das junge Mädchen lag, aus dem Herzen blutend, einseitig in der Sophaecke, der junge Mann, aus Nase und Mund blutend, in jeder Hand eine Pistole haltend, leblos am Fußboden. Dem Verstorbenen nach hat der junge Mann gleichzeitig sich und seiner Weibchen den Tod gegeben, indem er die tödliche Kugel ihr durchs Herz jagte und sich durch die Wundspalte. Ein bei dem Leichnam des jungen Mannes vorgedrunnen Paß nach Amerika lautete auf den Familiennamen Holz und der Betreffende saß ein Kasseler sein. Auf dem Tische lag ferner eine Briefkastlade des jungen Mädchens, Namens Henriette Matthei, worauf gebeten wurde, ihre Eltern sofort von dem Ereignis in Kenntnis zu setzen. Das mütterliche Opfer der Tragödie ist ungefähr 22 Jahre, das weibliche etwa 20 Jahre alt. Heute wird die Gerichtscommission sich an den Ort der That begeben und Weiteres festzustellen suchen.

London, 18. Dezember. An Bord des in den Albertkanal ankernden Postdampfers „Cotopaxi“ von der Orientlinie brach gestern Morgen eine Feuerbrunst aus, die erst, nachdem das ganze Innere des Schiffes ausgebrannt war, gelöscht werden konnte. Der verursachte Schaden wird auf 20000—30000 Xfr. geschätzt. — [Ein empfindlicher Streich] wurde am Sonnabend zu Beginn der Aufführung „Romeo und Julia“ in den künftigen Schauspielhaus in Berlin dem Fr. Darlan, wie der „D. C.“ mittheilt, gethät. Während des ersten Aktes wurde der Darsteller der Julia ein Puder überreicht. Ein widriger Geruch verbreitete sich in der Garderobe beim Öffnen des Puderis, es entpfiel einen weißen Tobentranz und einen Zettel, auf dem mit verfeinerter Schrift geschrieben stand: „Der unfruchtbaren Julia“. In welcher Stimmung nun Fräul. Darlan ihre Rolle spielte, das kann man sich wohl denken, und daß das künstlerische Temperament schließlich über die Besonnenheit siegte, ist zu bewundern. Die Unterführung wird hauptsächlich auf die Spur des Abenders führen.

[Ornithologische Toiletten.] Die letzte Neugier der Pariser Winterfäule sind Kleider mit Feder- schmuck, der sich der Gesichtsfarbe anpaßt. Es giebt ein „Nanarinoovoel“-Kostüm für pilante Brimmetten; den „blauen Schwan“ in blaßer blauer Feder für Blondinen; die „Polztaube“ mit ihrem sanften Grau für die nicht mehr in erster Jugendblüthe Stehenden, die „weiße Taube“, deren reine schneidige Feder zu Sonnenen auf die Sterne oder Blüten inspiriren, für verführte Dehiantinnen u. s. w. Eine andere Modetheorie besteht für alte Weibchen, die zu luntvollen Medaillons, Armabändern, Brochen zc. ver-

arbeitet werden. Die Monogramme auf den Briefpapieren werden bereit arrangirt, daß sie eine Münze imitiren, welche die Initialen, das Wappen oder die Lieblingsworte des Eigenthümers trägt. Letztere Mode wurde bereits vom Prinzen und der Prinzessin von Wales, der Königin von Spanien und der Großfürstin Waldimir von Rußland adoptirt.

[Der Spielabend für die Ueberschwemmen ten.] Als Ergebnisse der beiden Spielabende am Sonnabend und Sonntag sind dem „Berl. Tageblatt“ bis jetzt etwa 12000 \mathcal{M} zugegangen.

Neuere Mittheilungen.

Berlin, 18. Dezember.

Der Kronprinz wohnte am Sonnabend mit der Kronprinzessin und den Prinzessinen Döckern, Victoria, Sophie und Margarethe der Kaiserin beim Hofmarschall Grafen zu Eulenburg im Hause des Prinzen. Am Sonntag nahm der Kronprinz militärische Meldungen entgegen. Um 5 Uhr fand bei den kronprinzlichen Herrschaften engere Familienafel statt.

Im königlichen Hofmarschallamt beschäftigt man sich bereits mit den Vorbereitungen für die Aufnahme der fürlichen Gäste, die zur Feier der silbernen Hochzeit des Kronprinzen und der Kronprinzessin am königlichen Hofe erwartet werden. Von fürlichen Gästen werden bis jetzt der König und die Königin von Sachsen, so wie der König und die Königin der Belgier genannt; von den nächsten Verwandten der Kronprinzessin der Prinz von Wales als Vertreter der Königin von Großbritannien und Kaiserin von Indien, sowie der Herzog und die Herzogin von Edinburgh. Nach neueren Bestimmungen werden, wie die „N. Pr. Ztg.“ meldet, von Seiten des hiesigen königlichen Hofes Einladungen zu der Feier ergehen.

Prinz Friedrich Karl ist am Sonnabend Nachmittag von Dreilinden nach dem hiesigen Schlosse übergeführt.

Der Minister v. Puttkamer hat sich nach Winterkommen begeben.

Graf Herbert Bismarck ist heute aus Wien zurückgekommen. Ueber seine Mission wird ein leicht erklärliches Schweigen hier beobachtet; die Annahme ist indessen vielfach verbreitet, daß die Maßregeln, welche die Grenzstaaten den russischen Missionen gegenüber gemeinschaftlich zu nehmen hatten, einen Hauptpunkt der Mission gebildet haben möchten.

Der Beschluß der Gewerbeordnungskommission auf Einführung von Arbeitsbüchern für alle gewerblichen Arbeiter hat erklärlicher Weise in der Arbeiterwelt ein ungetrübtes Aufsehen und eine intensive Erörterung hervorgerufen. Bereits werden Proteste dagegen vorbereitet. Der Centralrat der deutschen Gewerbevereine erläßt jedoch folgenden Aufruf:

Deutsche Arbeiter! Am 15. Dezember hat die Gewerbeordnungskommission auf Antrag der Konventionen mit 11 gegen 8 Stimmen beschlossen, die Arbeitsbücher für alle gewerblichen Arbeiter obligatorisch einzuführen. Man hat bis nach Betrugung des Reichstages, bis nach vor dem Feie genarrt, um den deutschen Arbeitern ihre Freiheit und Degradierung als Wehrmachtsgesicht zu beheben.

Den Arbeitern haben wir nicht nötig, die Grundlosigkeit und unerhörte Ungerechtigkeit dieses einseitigen Arbeitsbuchzwanges darzulegen. Aber die Antragsteller haben die Arbeit in der Kommission zu behaupten, daß auch die Arbeiter diese Maßregel wünschen. Wofür, deutsche Arbeiter, bereitet durch Massenpetitionen und Versammlungen, daß Sie insgesammt, ohne Unterschied der Partei, dieses realistische Alernt verdammt.

Nach ist es Zeit, das Unheil und die Schande von dem deutschen Arbeiterhande abzuwenden. Aber es ist Gefahr im Verzuge. Also vorwärts, in Nord und Süd, in Stadt und Land, denjenigen wir die durch solche Zumuthung entweichte Freiheit, unsere Freiheit, unser Recht zu verteidigen.

Petitionsbücher sind für Berlin vom Mittwoch ab an einer Anzahl Stellen, welche durch Anträge und an den Stellen bekannt gemacht werden, in den Provinzen und anderen Bundesstaaten einzugehen. Wofür, ungenutzlich zu haben. Am 3. Feiertag Vormittags finden in Berlin zwei große Arbeiter-Versammlungen statt. Näheres ebenfalls durch Zeitungszettel und Plakat.

Centralrat der deutschen Gewerbevereine.

Die Regierung in Düsseldorf hatte befanntlich nach Erfeld ein Verbot erlassen, wonach die dortigen Simultan- schulen bis zu Oftern in konfessionelle umgewandelt werden sollten. Hierauf ist von Erfeld aus eine Beschwerde an den Kultusminister ergangen, ungefähr vor vier bis fünf Wochen, auf welche jedoch, wie man berichtet, noch kein Bescheid seitens des Ministeriums erfolgt ist. In diesen Tagen wird eine Petition der Erfelder Liberalen gegen die Konfessionalisierung der Simultan- schulen bei dem Abgeordnetenhaus eintreffen.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 18. Dezember. Heute Nachmittag fand in der Patronenfabrik des Forts Mont Valerien eine Explosion statt, bei welcher, wie es heißt, einige 30 Arbeiter schwer verunndet wurden. Ueber die Ursache der Explosion verlanet noch nichts.

Petersburg, 18. Dezember. Der Kaiser und die Kaiserin besuchten heute um 1 Uhr das Nikitschov- Palais und kehrten gegen 3 Uhr Nachmittags nach Gatschina zurück.

Rom, 18. Dezember. Deputirtenkammer. Massari kündigte eine Interpellation an über die Politik der Regierung in der ägyptischen Frage und über den Schutz der italienischen Unterthanen im Auslande. Crispi brachte eine Interpellation über die internationale Politik der Regierung ein. Der Minister des Auswärtigen erklärte, er werde die Interpellationen ausführlich beantworten, sobald die Kammer von dem Grundidee Kenntnis genommen haben werde. Hierauf wurde die Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Verneuerung des Parlamentswählgesetzes, begonnen.

Konstantinopel, 18. Dezember. Die Wahlen bei unter dem 16. d. eine Note erlassen, in welcher die Aufmerksamkeit der Botschafter auf die wenig ferretete Haltung und nahezu durchweg äbel-

vollende Korrespondenzen der Telegraphenagenturen und Journal- korrespondenten lenkt. Die Worte welche die freie Ausübung des Berufes der Ausländer nicht behindern; dieselbe hätte jedoch die Grenzen des Geheges der Barmut und der Bälligkeit nicht überfrieren, welche von der Maßzahl der Korrespondenten imbedacht bleiben, deren in feindlichen Sinne abgefaßte Publikationen die Zuspätkommen im Auslande entstellen und in die Türkei zurückgelangt, einen misslichen Einbruch hervorbrächten. Um dieser Gabe abzuwehren, angeheißt welcher keine auf Würde und Pflichten haltende Regierung geistig bleiben könne, werden die Journal- korrespondenten in dem im Ministerium des Auswärtigen eingeführten Spezialgesetzbuche sich vornehmen lassen müssen, um dieselben Nachrichten entgegenzunehmen und ihre eigenen Beurtheilungen und Meldungen nach Maßgabe der Möglichkeit der Veröffentlichung zu berichten. Ein jeder Korrespondent, der angeordnet dieser Erklärungen fortgesetzt untrügliche oder einseitige Nachrichten verbreiten sollte, würde zuerst eine Verwarnung erhalten mit der Aufforderung, wieder auf den Weg der Wahrheit und Wahrheit zurückzuführen. Im Wiederholungsfall sollte sein Name in der Türkei und im Auslande bekannt werden und bei einer abermaligen Wiederholung würde die fürliche Behörde zur Anweisung des betreffenden Korrespondenten freigelegt. Die Worte bitten die Botschafter, diese Maßnahmen den betreffenden Korrespondenten bekannt zu geben und dieselben ein für alle Mal aufzufordern, sich von dem vernünftigen Wege, den jeder kluge und gewissenhafte Publizist einschlagen sollte, nicht zu entfernen.

Kairo, 18. Dezember. Zur Vervollständigung des Entwurfs über die Organisation der Polizei und Gendarmerie tritt in den nächsten Tagen eine aus dem Kriegsminister, dem Minister des Innern, Sala Pascha und Colvin bestehende Kommission zusammen.

Abgang und Anank der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang										
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	8 ⁵⁵	11 ²⁵	1 ²⁵	3 ²⁵	5 ²⁵	6 ¹⁴	9 ²⁵	10 ²⁵	11 ²⁵	12 ²⁵
Breslau via	7 ⁰⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵
Sora- Sagan	7 ⁰⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵
Cottb. Gub.	7 ⁰⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵
Posen, Sorau	7 ⁰⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵
Bitterf.-Berl.	4 ²⁵	8	2	5 ²⁵	6	9 ²⁵	10 ²⁵	11 ²⁵	12 ²⁵	1 ²⁵
Leipzig	5 ²⁵	9	10 ¹⁵	12 ²⁵	3 ⁰⁰	5 ²⁵	7 ⁰⁰	9 ⁰⁰	10 ²⁵	11 ⁰⁰
Magdeburg	7 ⁰⁵	7 ⁵⁵	11 ²⁵	1 ²⁵	3 ¹⁰	5 ²⁵	7 ⁰⁰	9 ⁰⁰	10 ²⁵	11 ⁰⁰
Nordh.-Cass.	5 ²⁵	9	11 ²⁵	1 ²⁵	3 ¹⁰	5 ²⁵	7 ⁰⁰	9 ⁰⁰	10 ²⁵	11 ⁰⁰
Thüringen	5 ²⁵	7 ⁰⁵	10 ¹⁵	11 ²⁵	1 ²⁵	3 ¹⁰	5 ²⁵	7 ⁰⁰	9 ⁰⁰	11 ⁰⁰

a) Nur bis Leinefelde, b) bis Sangerhausen, c) bis Finsterwalde.

Anank

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	7 ¹⁰	10 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵
Breslau via	7 ¹⁰	10 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵
Sora- Sagan	7 ¹⁰	10 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵
Cottb. Gub.	7 ¹⁰	10 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵
Posen, Sorau	7 ¹⁰	10 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵
Bitterf.-Berl.	4 ²⁵	7 ⁰⁵	10 ¹⁵	11 ²⁵	1 ²⁵	3 ¹⁰	5 ²⁵	7 ⁰⁰	9 ⁰⁰	10 ²⁵
Leipzig	7 ¹⁰	7 ¹⁰	9 ²⁵	11 ²⁵	1 ²⁵	3 ¹⁰	5 ²⁵	7 ⁰⁰	9 ⁰⁰	10 ²⁵
Magdeburg	7 ¹⁰	7 ¹⁰	9 ²⁵	11 ²⁵	1 ²⁵	3 ¹⁰	5 ²⁵	7 ⁰⁰	9 ⁰⁰	10 ²⁵
Nordh.-Cass.	7 ¹⁰	7 ¹⁰	9 ²⁵	11 ²⁵	1 ²⁵	3 ¹⁰	5 ²⁵	7 ⁰⁰	9 ⁰⁰	10 ²⁵
Thüringen	7 ¹⁰	7 ¹⁰	9 ²⁵	11 ²⁵	1 ²⁵	3 ¹⁰	5 ²⁵	7 ⁰⁰	9 ⁰⁰	10 ²⁵

a) Von Sangerhausen, b) Leinefelde, c) Falkenberg, d) Bitterfeld.

* Schmelzung I. — II. Classe. † Schmelzung I. — III. Classe.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	St.	Barometer.	Thermometer		Feuchtigkei- t der Luft.	Wind.
			nach mm	Celsius Réaumur.		
18. Dec.	2 Rm.	754,0	+2,5	+2,1	79	NO. trübe.
	8 Rm.	753,5	+2,3	+1,8	90	NO. trübe.
19. Dec.	7 Rm.	753,0	+2,5	+2,0	89	NO. trübe.

Ueberficht der Witterung.

Ueber dem Finniſchen Meere und Umgebung ist das Barometer bis 783 mm gesunken, während über Schweden ein Minimum mit einer Tiefe von 740 mm lagert. Dementprechend wehen über Südspanien, Dänemark und dem nördlichen Nordseegebiete starke bis stürmische südöstliche Winde. Ueber Centraluropa dauert bei meist schwacher östlicher Luftströmung das trübe, stellenweise neblige Wetter ohne wesentliche Niederfälle fort. Am nordöstlichen Deutschland ist die Temperatur bis um 8 Grad gesunken und ist wieder strenge Kälte eingetreten, die sich wahrscheinlich weinwärts fortspinnen wird.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der hgl. Schiffschleuse bei Trotha) am 18. Dezember Abends 3,10, am 19. Dezember Morgens 3,10 Meter.

Verantwortlicher Redakteur Albert Jänich in Halle.

Für die Ueberschwemmen in den Rheinlanden

sind ferner eingegangen:
 Von einem Schloßpfistig im Restaurant Richter 5 \mathcal{M}
 45 \mathcal{A} Ungenannt 1 \mathcal{M} Spielabend in der Restauration
 zu den drei Schwänen 3 \mathcal{M} 70 \mathcal{A} Aus d. Briefkasten 60 \mathcal{A}
 C. L. F. 3 \mathcal{M} A. R. 10 \mathcal{M} Summa 23 \mathcal{M} 75 \mathcal{A}
 Hierauf 7. Quittung 1443 \mathcal{M} 66 \mathcal{A} Sa. Sa. 1467 \mathcal{M}
 41 \mathcal{A}

Weitere Beiträge nimmt gern entgegen
Die Expedition des Halle'schen Tageblatts.

Der Cigarrenköpfschenammler - Verein
 verleiht die alleinige Verkaufsstelle von jetzt an nach
Kathausgasse 9
 bei Herrn Klempnermeister König; eine neue Sammel-
 stelle nach Garz 25 bei Herrn Jul. Lüderitz.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein Pro-
 spect, enthaltend die Abonnements-Einladung auf das
 „Berliner Tageblatt“ und das „Deutsche Montags-
 Blatt“ bei, den wir der gefl. Beachtung unserer Leser
 angelegentlich empfehlen.



Unsere Anregung, alle Spielgewinne des 16. Dezember den Ueberschwebmten am Rhein zu widmen, hat ein sehr erfreuliches Resultat gehabt. Entsetzt geben wir die Fülle der eingegangenen Gaben und sagen allen edlen Gebern, allen Kollegen von Halle und Umgegend für ihre eifrigen Bemühungen und allen hiesigen Zeitungen für die kostenfreie Aufnahme aller Mittheilungen im Namen der Bedürftigen unsern besten, aufrichtigen Dank.

Heute haben wir an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Herrn von Dardeleben, 1900 Mark abgehandelt, den Rest zuzüglich der ferner noch eingehenden Beträge werden wir im Laufe der Woche folgen lassen und über das Gesamtergebnis i. Z. referiren.

Der Verein der Gastwirthe von Halle a. S. und Umgegend.

Liste

der für die Ueberschwebmten am Rhein durch den Verein der Gastwirthe von Halle a. S. und Umgegend gesammelten Spielgewinne.

- Gastwirth: v. Brömmen in Trotha 5,52 M. — W. Dächner in Trotha 5 M. — Herrmann, Felsenburgkeller 13 M. — Wwe. Kunze, Bärgasse 2 M. — F. C. Müller, Dauer's Brauerei 24,80 M. — A. Polzer, gr. Ulrichstraße 10,56 M. — Paul Dreiner, Hotel zum Kronprinzen 25,75 M. — Derfelbe von der Gesellschaft der Freunde 32,25 M. — P. Weißwange, Dresdener Bierhalle 118,16 M. — C. Schleich, Moritzwinger 3,15 M. — V. Scharre, Neue Börse 17,50 M. — Fr. Kofl, Königstraße, Semmin und Karten, gold 22,35 M. — Derf. vom Regellub, "Nennmörder" 4,50 M. — Derf. vom Regellub, "Walescot" 10 M. — Derf. Ausgewürfelt 6,20 M. — Derf. Koll. am runden Tisch 5,80 M. — 48,85 M. — Döring, Leipzigerplatz 7,56 M. — Walle, Kurzegeße 26 M. — Hartmann, Elsäßer Tavernen 20,85 M. — Krauß, Forelle 7,07 M. — Frau Weyer, Bürgergarten 42 M. — P. Fischer, Hotel gold. Kugel 59,74 M. — Fr. Klopffisch, Rosenpal 7 M. — Venkisch, Hotel gold. Löwe 14,51 M. — Herm. Thieme, Augustastr. mit Zahnst. d. Turnverein 25,36 M. — Frau Fischer, gleich. Kirche 3,40 M. — F. W. Fischmann, Fritzenthal 17 M. — Kuhlmann, Barbarossa 24 M. — W. Weyer, Varßlauerstraße 22,10 M. — Ehrenberg, Stadtschützenhaus 10,76 M. — D. Rabn, Prinz Carl 60 M. — E. Güntter, Börse 33,07 M. — D. Hermann, Neumarkt-Schießgarten 34,86 M. — C. Hesse, Schwemme 10 M. — Müller, Bellevue 1 M. — Eide, Complatz 12,30 M. — Hüfner, Rathshaus 1 M. — Wöriz, Delitzscherstraße 13,20 M. — Schiepe, Liebenauerstraße 2 M. — Jahn, Reichsanstalt 18,27 M. — Wöriz, Kothes Hof 95,85 M. — Kofl, Wörmüngerstraße 1,50 M. — Musculus (vom Spieltisch "Colobium") Hallorita 20,31 M. — G. Kürtz, Tulpe, Kegelschiffahrt "Donnerstag" 5 M. — Scattighe D. R. S. M. und G. W. D. R. M. 11, 53 M. do. J. R. W. V. und R. D. D. R. und G. W. D. P. 27,31 M. — Diverse 1,80 M. — Willard und Kartengelb 12,15 M. — 57,79 M. — Krause, Weißstraße 4,50 M. — E. Peter, Kühlerbrunn 76 J. — Familienakt 50 J. — Regellub, "Kiste Tante", Bair. Bierhalle 6,80 M. — Wöriz in Giebichenstein 3,33 M. — Kurzhals, Wöllberg 3 M. — J. Haase, Hotel preuß. Hof 19,25 M. — Jungblut, Schulberg 5 M. — Schläger, Bahnhofsstraße 3 M. — Paape, Kaiser-Wilhelms-Dalle 6 M. — Schere, Wilhelmst. 3 M. — Franke in Veuchlig 28,50 M. — W. Kraß, Gieseler 20,40 M. — G. Wille, H. Klausstraße 15 M. — Fr. Weidenhammer, Wilhelmstraße 12,05 M. — Derf. für Regellub, "Rechnungsbuch" 6,05 M. — 18,10 M. — Turnverein Sogo-Turungia, gold. Stern 14,98 M. — Lindenlaub, daj. 2,17 M. — Köberitz, gr. Klausstraße 57 7,50 M. — Frau Hartmann, gold. Rose 20,82 M. — Egid, Wobitzer Bierhalle 9,50 M. — Stablmann, Schloßgasse 9,12 M. — W. Müller, schwarzer Bär 19,20 M. — Sonnabend-Stammlich Freyberg's Garten 10,10 M. — Eilenberg, gr. Schlam 3,01 M. — Ruprecht, Sophienstraße 8 M. — Gläser, Töpferplan 8 M. — Buggert, vor dem Steinthor 9 M. — Anspach, Oberglauch 4,50 M. — Kofl-bach, Georgenstraße 4,11 M. — Weise, gr. Ulrichstraße 1,50 M. — E. Seebe, Sandberg 2 M. — W. Weisner, gr. Ulrichstraße 76 M. — Daj. vor dem Steinthor 1 M. — H. Trol, zur Tanne 10,20 M. — Reichert, Geiststraße 16 M. — Neubauer, gold. Kette 7,26 M. — C. Meißner, Paradies 28 M. — Pirch, Wiener Bierhalle 5,55 M. — Reichardt, Dennterstraße 6 M. — Achtelstetter, Hotel Stadt Hamburg 22 M. — Eberhard, Spiegelgasse 15 M. — Danneberg, Raffineriestraße 5 M. — G. Viffel in Giebichenstein 8 M. — Theleke, Klausthor-Vorstadt 2,02 M. — Müller, Jägerhof 15,06 M. — Kridmeyer, gold. Engel 4,50 M. — Perre, Vernburgerstr. 6 M. — Blühgen, Marktgras 10,85 M. — Heller, Café David 17,45 M. — Wegenthien, Weinberg 5 M. — Neise, Hotel Stadt Berlin 9,23 M. — Derfelbe, Sonn.-bend.-Spieltisch und Regellub 4,37 M. — 13,60 M. — Denburg in Schützberg 2,50 M. — Wöber, Wersburgerstr. 3,37 M. — Kurzhals, Strauener Bierhalle 66,50 M. — Rabe in Neuz bei Bettin 2,40 M. — Weber, preuß. Krone in Cönnern 17,10 M. — Krüge in Duerfurt 6,84 M. — F. W. Etoye in Giesleben 7 M. — Vier, Café Fortuna 4,55 M. — C. Wagnuth, Concerthaus 1,45 M. — Derfelbe p. Tanzlehrer Fröbe 9 M. — Engert, Landwehrstr. 6,10 M. — Denhäuser am Bahnh. 16,65 M. — Leopold, Brüderstr. 16 M. — Akademischer Turnverein, gold. Stern 3,25 M. — Bierack 60 J. — Pegold, Stadt Leipzig 4,50 M. — Schulze, gold. Pfing 26,20 M. — Becker in Giebichenstein 10,50 M. — Frau Richter, Mittelstraße 2 M. — Zimmermann in Giebichenstein 3,50 M. — Wöber, gold. Dirsch 26,67 M. — Trautwein, alter Markt 1,50 M. — Fr. Weyer, Altensiederbrauerei 22 M. — Derfelbe, Regellub Aecania 10 M. — 32 M. — Matte, zum Guttenberg 28,50 M. — Etoye, Hotel gold. Ring 45 M. — Tomasz, Dorochent. 10 M. — Wansch, Berliner Hof 1,50 M. — Junel, Pfäferschlaggraben 3 M. — Wiegand, Fleischerstraße 1,60 M. — Kofl, Gumbelbrunn 5 M. — Gummel in Giebichenstein 4 M. — Sauer in Werbig bei Wölslein 10 M. — Weis, schwarzer Adler 3 M. — Jacobine, gold. Herz 9,05 M. — D. Thurm, Dorochent. Straße 1 M. — Burschard, Fußgasse 6 M. — Koflmann, Bülberger Weg 7,47 M. — Exped. d. Hall. Zeitung vom Scattig in Kötzgau 7,10 M. — Diefelbe von Buttenberg in Bamleben 6,20 M. — Diefelbe, Spielabend d. Familie Nagel in Trotha 41,65 M. — Bepfling, Herrenstraße 2,06 M. — Weber, blauer Hecht 1,50 M. — Wöriz, Hatz 5,93 M. — Trommer, Schützenhaus in Schafstedt 10,05 M. — Wöber in Höpstedt 16,86 M. — Wwe. Schmidt in Greisdorf bei Giesleben 2,50 M. — A. Hertig in Göttau bei Wölslein 12,74 M. — Ungenannt 11,50 M. — C. Koppe, Hotel Hirsch 12,70 M. — Schwitz, Waldater 5 M. — Dpitz, Theater-Neuaur. 6,62 M. Summa 2040 M. 27 J.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 21. d. M. von Vormittags 9 1/2 Uhr an im Adenlofale Leipzigerstrasse 27 Fortsetzung der Auction von Winterüberziehern, Herren- und Knaben-Anzügen, Schlafrocken etc. Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Auction.

Am Donnerstag den 21. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr verzeigere ich Mannichstraße 16 gegen Baarzahlung: 400 Flaschen Weißwein, 100 Flaschen Rum. Petschick, Gerichtsvollzieher. Kanarienhähne, gute Hühner, zu verkaufen an der Moritzstraße 5, Hof, 1.

Gutachtende Kanarienhähne, passend als Weihnachtsgeschenk, preiswerth zu verkaufen Fleischerstraße 39, III, Krause.

Hi. fetten Rheinlachs, prima Astrachaner u. Hamburger Caviar, Müggenwader Gänsebrühe, Gänseputzfleisch, Rüdten und Reuten, prima Kneangen, 1/2, 1/3 Schod-Fässer, Brathering, Sardinen in Del u. Pflüdes, Anchovis, hochrothe süße Weisina-Apfelinen u. Citronen, sehr schöne Zisländer Dauer-Maronen, prachtvolle Waare, ganz neue rheinische Wallnüsse empfiehlt Aug. Assmann, gr. Steinstr. 16.

Ein Flügel, wenig gebraucht, schön im Ton, ist billig zu verkaufen. — Offerten unter N. D. 1 in der Exped. d. Bl. erbeten. Sophas, Matragen und Bettstellen empf. bill. Fink, Lapez, gr. Klausstr. 8

Fuhrleute

zur Anfuhrte von ca. 1000 Lit. Steinen. G. Stephan.

Böhmische Salonkohle bester Qualität empfehlen jedes Quantum zu billigsten Preisen ab Lager und frei Haus

Ed. Lincke & Ströfer, Mätzlicherweg 1.

Künstliche Haararbeiten,

als: Ketten, Armbänder u. dergl. werden sauber gefertigt von **Pauline Bieler, Rathhausgasse 17.** Halle, Dienstag den 26. Dezember 1882, Abd. 7 Uhr im Saale des Schützenhauses

Grosses

Richard Wagner-Concert.

Direction: **Angelo Neumann,** unter Mitwirkung der Künstler und Künstlerinnen des

Richard Wagner-Theaters:

Frau Reicher-Kindermann, Frl. Marianne Brandt, Dr. Krückl u. A.

Billets zu Sperritzplätzen à 4 1/2 u. 3 M., Stehplätze à 2 M., sowie Texte à 30 J. bei **H. Karmrodt,** Barfüßerstrasse 19.

Weihnachtsgehente für Knaben und Mädchen!

Kaubjagelaten, Kaubjagelortlan, Kaubjagelohs, Tumbkasten, Colorirte, Colorirte, Zauberkasten, Briefmarken-Albums, Kegelspiele, Spieltischchen, Puppen, Fröbelspiele, Würfelspiele, Zusammensetzer, Flecht- und Wärschulen, Fleischmehl, Vottos, Dominos, Hammer u. Glode, Briefmarken-u. Blumen-Kalender, lustiges Cimmalens, Wetterspiel, Weise um die Welt u. c. in größter Auswahl bei

Albin Hentze, Schaeferstr. 39.

Bezugung Witte Januar. Haupt-Geld-Schwemme 75000 M. **Cölner Domloose à 3 1/2 Mark.** **Ulmer Domloose à 3 Mark.** **Ernst Haassengier.**

Bieder angekommen **Empfehlenswerthe Neuheiten in Hosenträgern, in Tourniquet, Pat. Geradehalter für Kinder u. Erwachsene, Gummi-Strumpfhalter mit ganz neuem Verschluss, Shlipse, Cravatten, Handschuhe, neueste Farben und Muster, sehr billig bei **Geschw. Storch.****

Mühlen-Verkauf.

In einem der gr. Orte Thüringens gelegen, nach neuestem System eingerichtete **Runkelmühle,** 5 Gänge, 30 pferd. Wasserkraft, Turbine, ist familienerhältnißig halber sofort zu verkaufen. Auskunft erbetl. **Th. Völker, Eisenach.**

Auction.

Donnerstag den 21. Dezember Nachmittags 1 Uhr verzeigere ich **Graineweg 21** verschiedene Möbel, 2 gutgehende Regulatoren, verschiedene Herren- und Damen-Uhren, Gold- und Silber- u. Medaillon und Ketten, neue Schuhwaaren für Erwachsene u. Kinder, Klempnerwaare, Spielwaare, Schalkstehere, 300 Nummern neue Paletots, 50 St. Plüschjaden, getragene Kleidungsstücke, Feuerbeuten u. f. w.

W. Schramm, Auctionator.

Nähin, Stuben-, Hans- u. Vieh-mädchen erhalten bei hohem Lohn gute Stellen durch **Pauline Fiedinger, Leipzigerstraße 6.** Mädchen für Küche, Haus finden **1. Januar Stelle.** **Fr. Wendler, Trödel 9.** Herrschaftliche Wohnung mit Gartenbenutz. zu vermieten 1. Januar ev. früher **Vernburgerstraße 15.**

Eine herrschaftliche Wohnung, 2 Treppen hoch, ist zu vermieten und 1. April 1883 zu beziehen. Näheres gr. Moritzstraße 28, im Hofe links 1 Treppe von Vorm. 10 bis Nachm. 2 Uhr. Friedrichstraße 19 sind herrschaftl. Etagen im Preise von 500 und 450 M. jährlich zu vermieten. Näheres Steinweg 33, im Comptoir. Gränitzstraße 3 eine freundl. Part.-Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und verschl. d. Mietpreis jährlich 4000 M. zu vermieten. Näheres Steinweg 33, im Comptoir.

Die zweite Etage Leipzigerstr. 105,

3 Stuben, 3 Kammern, Küche und verschl. d. Entrée, ist zu vermieten. 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. c. 1. April zu vermieten Vangeasse 5b. Kleine Stube mit Bett Fleischerstraße 13, II. Möbl. Stube u. K. zum 1. Januar zu beziehen Marienstraße 8, part.

Kranken jeder Art

ertheile ich Rath und Hilfe, selbst in den schwierigsten Fällen und heile ganz veraltete Weiden und Gebrechen mit bestem Erfolg; auch verpflanze ich Knochen und stellen rheum. wie ner. Zahnschmerz augenblicklich u. dauernd, auch wenn er mit beständigem Kopfschmerz verbunden ist. **Barckey,** Apotheker, Halle a. S., Spiegelgasse 13.

Stadt-Theater.

Wittwoch den 20. Dezember 1882. Mit aufgehobenem Abonnement. Zu halben Preisen. **Große Weihnachts-Comödie.** Zum zweiten Male: **Die Reise**

durch das Märchenland, Weihnachtskomödie für große und kleine Kinder in 7 Akten und einem Vorspiel von **Elise Veitghe-Truhn.**

Musik vom Kapellmeister **Max Wolfbein.** Donnerstag: **Geisloffen.** Fierdedeete verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Foßthalerrei.**

Von Unterzeichnetem ist von der **Aber- apothete** bis zum Ausgange der **Hofstraße** zum **Mühlweg** ein Regensturm verloren worden. Derfelbe ist unter dem gelben Griff mit einem seinen Namen tragenden Schild versehen. Der Ueberbringer erhält entsprechende Belohnung. **v. Latorf,** Hauptmann, J. 3. in Halle im Dialonoffenhaus. Ein Stirm gef. gr. Berlin 15, p.

Familien-Nachrichten.

Heute Mittag verschied sanft nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Kaufmann und Schneidermeister **Leopold Richter.** Diese Trauernachricht allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung. Halle, den 19. Dezember 1882. **Die Hinterbliebenen.**

Für den Infanzentheil verantwortlich: **M. Hlsemann** in Halle.